

che des Volkes in Form von Kundgebungen — erwarten die Polen hingegen vom Westen. «Die Regierungen waren bestimmt über die Vorgänge vorher informiert worden», folgert ein Sänger. Warum wohl habe Oesterreich die Visumpflicht eingeführt und damit die Grenze geschlossen.

Peinlich fast, der Abgang: Ich möchte mich verabschieden, wünsche viel Erfolg, einen angenehmen Aufenthalt und ... «Ja, was können Sie uns noch wünschen», die bittere, keineswegs unfreundlich gemeinte Schlussbemerkung des Impressarios.

Hans Mäder

(Siehe auch Kästchen auf dieser Seite sowie Berichte im Inland und auf der letzten Seite.)

Kloster-Big-Band aus Einsiedeln in Zuckenriet

Big-Band-Jazz und Kloster...!?



(fox) Bescheiden wurden sie angekündigt als Amateure, die vor allem die Freude an der Musik gemeinsam hätten. Präsentiert wurde den überraschten Zuhörern dann eine fetzige, auch qualitativ hochstehende Big-Band-Musik, in einem Standard, wie er von Amateur-Bands wohl selten erreicht wird. Die Rede ist von der Studenten-Big-Band der Klosterschule Einsiedeln, welche am Samstag im Singsaal des Oberstufenzentrums Sproochbrugg in Zuckenriet ein begeisterndes Konzert bot. Da-

bei machten die jugendlichen Musiker auch vor so grossen Namen wie Count Basie, Duke Ellington, Sammy Nestico oder Neil Hefti nicht halt. Mehr noch: Sie interpretierten diese Stücke, beispielsweise «Sam's Boogie», so gekonnt, dass auch dem verwöhnten Zuhörer «die Spucke wegblieb». Anwesend waren übrigens auch die Jungbürger von Niederhelfenschwil, die ihren Besuch sicher nicht zu bereuen hatten.

(Foto: H. Mäder)

Angebot einer Kapazität – Wird Chance verpasst oder realisiert werden...?

Kann Wil bald Filmstadt werden?

Einen humanistischen Auftrag wahrnehmen oder in den Wind schlagen gehört zum Menschsein. Wie steht es aber mit einer mehr oder weniger grossen Menschengruppe, mit einer kleinen wie Wil beispielsweise? Könnte auch sie einen solchen Auftrag zu erfüllen haben? Professor Jan Janczak, international bekannter Dozent für Kino und Kunst an der Krakauer Kunstakademie, derzeit wohnhaft in Wil, ist von höchster polnischer Stelle dazu beurlaubt worden, sein Wissen als Filmschaffender über die polnischen Landesgrenzen hinaus denen zu vermitteln, die diese Chance ergreifen wollen.

Jan Janczak ist 1938 bei Posen geboren und liess sich an der Kunstakademie Krakau in Malerei und Grafik ausbilden. Nach dem Studium wandte er sich

dem Animations- und Trickfilm zu. Der talentierte junge Mann entfaltete in diesem Bereich nach und nach so hohe Fähigkeiten, dass die Kunstakademie Krakau einen Lehrstuhl für

Von Liliane Schär

Filmwissenschaft schuf, den Jan Janczak seither innehat. Seit 1972 also bildet der Künstler qualifizierte junge Leute aus, die heute in der ganzen Welt verstreut erfolgreich schaffen. Ungern liess man ihn in Polen ziehen. Janczak aber ist beseelt vom Gedenken, Jüngeren Platz zu machen und ihnen dadurch neue Chancen zu bieten.

Janczak als Maler

Jan Janczak ist eine ungewöhnliche Persönlichkeit, lebenswürdig und von hoher Intelligenz und Sensibilität. Er ist in erster Linie Mensch, Maler und Philosoph und erst hernach Filmschaffender. Seine Bilder stimmen traurig und fröhlich zugleich, wecken Neugierde, stellen Fragen an den Betrachter. Janczak wurde beauftragt, den Grossratssaal in Aarau auszumalen. Auf Initiative des Lions-Club Wil entstand auch ein grosses Glasgemälde, das in der Eingangshalle der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkt. Janczak hat im Verlaufe der letzten fünf Jahre in Zürich, Luzern,

Rieser neuer KR

(hjm) Was man annahm, ist nun auch bestätigt worden: Meinrad Rieser, Primarlehrer, Lichtensteig (SP), für Kantonsrat Daniel Rittmeyer, Ullsbach, der plötzlich von seinem Amt genug hatte, in die Bresche springend, ist neuer Kantonsrat des Bezirks Neutoggenburg: Der Regierungsrat erklärt ihn als gewählt.

Zug, Spreitenbach, Kaiserstuhl und in der Bürgli-Galerie Gossau ausgestellt. Eine dreijährige Ausbildung würde voraussetzen, dass die Interessenten schon einen Beruf ausüben, dass sie über eine überdurchschnittliche Allgemeinbildung und über grafisches und zeichnerisches Talent verfügen, weiter fotografische Kenntnisse mitbringen, von Bildkomposition und von Objektiv etwas verstehen, aber auch von Musik und Ton eine Ahnung haben und Herz und Verstand mitbringen.

Interesse der Kunstgewerbeschule Zürich weiss, betonte, dass sich nicht immer alles in Zürich abspielen müsse. Janczak und seine Freunde dürfen mit der Unterstützung der Biga rechnen. Professor Janczaks Arbeitsbewilligung zur Gründung einer Filmschule liegt auf.

Professor Jan Janczak stellt sich ferner dem Gespräch mit der Öffentlichkeit anlässlich einer Ausstellung in der Tonhalle Wil, die vom 17. Dezember bis zum 15. Februar 1982 geöffnet ist. Er zeigt Ausschnitte aus seinem vielseitigen Schaffen. An der Vernissage am 17. Dezember, 19.30 Uhr, wird Toni Vinzens die einführenden Worte sprechen. Den festlichen Akt wird Amanda Gamma, Konzertpianistin, musikalisch umrahmen.

Ausnahmestand in Polen ausgerufen

Polen droht ein Bürgerkrieg

Polen wird seit Sonntag von einem «Militärrat der nationalen Errettung» regiert. Parteichef und Ministerpräsident General Wojciech Jaruzelski verhängte den Kriegszustand über das ganze Land. Die Tätigkeit der Gewerkschaften wurde ausgesetzt. Für Radio und Fernsehen gelten Programmeinschränkungen.

In einer Proklamation wurde die Internierung von Aufwieglern angekündigt. Unter den bisher Festgenommenen sind mehrere führende Mitglieder der unabhängigen Gewerkschaft «Solidarität» sowie frühere Politiker, unter ihnen der ehemalige Parteichef Eduard Giersek.

Kurz nach Mitternacht hatten Polizeieinheiten das Hauptquartier der unabhängigen Gewerkschaft «Solidarität» in Warschau umstellt und besetzt. Der Landesvorstand der Gewerkschaft tagte gleichzeitig in Danzig. Er hatte wenige Stunden zuvor eine nationale Volksabstimmung noch vor dem 15. Februar über die Vertrauenswürdigkeit der Regierung Jaruzelski gefordert und gleichzeitig die Drohung wiederholt, einen Generalstreik auszurufen, falls das Parlament die Regierung mit Sondervollmachten ausstatte. Für kommenden Donnerstag hatte «Solidarität» einen Tag des Nationalen Protestes und der Einheit proklamiert.

Im Zentrum von Warschau patrouillierten am Vormittag Truppen im

Kampfanzug. Alle Zufahrtswege zum Gewerkschaftshaus waren gesperrt. An strategischen Punkten der Hauptstadt wie dem Gebäude des Zentralkomitees und an den Weichsel-Brücken waren Panzerfahrzeuge aufgeföhren. Auch die Strasse zum Flughafen war mit Schützenpanzern abgesperrt. In der Hauptstadt herrschte äussere Ruhe. Die meisten Polen waren offensichtlich ratlos, da zunächst die Auswirkungen der neuen Massnahmen unklar waren. Auf öffentlichen Plätzen und vor Geschäften, wo die Proklamation über den Ausnahmezustand angebracht worden war, sammelten sich Menschentrauben. Die Proklamation des Militärrates über die Einführung des Ausnahmezustandes wurde am Sonntagmorgen angeschlagen. Darin heisst es unter anderem: «Der Militärrat ist entschlossen, die öffentliche Ruhe und Sicherheit im Lande zu gewährleisten. Der Rat ist ein vorläufiges Organ, das tätig sein wird, bis sich die Situation normalisiert hat».

(Siehe auch Berichte im Inland und auf der letzten Seite.)